

Das Heidelberg-Haus in Montpellier trauert um Professor Diether Raff, seinen Ehrenpräsidenten

[Übersetzung des Nachrufs auf Diether Raff von Maurice Godé]

Wie die Universität und die Stadt Heidelberg ist das Heidelberg-Haus in Montpellier in Trauer: es beklagt den Verlust seines Ehrenpräsidenten, Professor Dieter Raff, dessen universitäre Laufbahn untrennbar mit beiden Partnerstädten und ihren Universitäten verbunden ist. Noch im November 2019 hatte er aus den Händen des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, die höchste Auszeichnung des Landes für sein lebenslanges Wirken entgegen genommen.

Im Jahre 1931 in Mannheim unmittelbar in der Nachbarschaft von Heidelberg geboren, hat Diether Raff als Kind die Schrecken des Krieges, aus dem sein Vater nicht zurück kam, erlebt. In der nationalen Katastrophe konnten sein Bruder und er auf die Zuneigung ihrer Verwandten, ganz besonders von Seiten der Großmutter, deren hugenottische Vorfahren aus den Cevennen kamen, bauen. Die Großmutter hat in ihm einen ethischen Anspruch und eine Auffassung vom Gemeinwohl wachsen lassen, den er in allen Phasen seines Lebens praktisch umgesetzt hat.

Diese Auffassung steht in einem Zusammenhang mit der Wahl seiner Studienfächer nach dem Abitur im Jahre 1952: Er studiert Geschichtswissenschaften, um die Vergangenheit zu begreifen und daraus Lehren für die Zukunft zu ziehen, romanische und germanische Sprachen, um die großen Gelehrten der Vergangenheit zu verstehen und sich unmittelbar mit den Franzosen seiner Generation verständigen zu können. Deshalb studierte er im Jahr 1954/ 55 an der Universität Montpellier gemeinsam mit anderen Studierenden aus Heidelberg. Sie genossen den Charme der Hauptstadt des Languedoc und knüpften Freundschaften mit den Studenten der geisteswissenschaftlichen und medizinischen Fakultäten. Unter der Sonne des Midi genießt Diether nach den Entbehrungen der unmittelbaren Nachkriegszeit die Freuden des Lebens, fragt sich aber auch gemeinsam mit seinen französischen Freunden, warum die Deutschen, ein so kultiviertes Volk, sich von Hitler vereinnahmen ließen.

Die persönlichen Verbindungen einer Gruppe von Studenten wurden zum Kernstück einer institutionellen Zusammenarbeit, die 1957 mit der Jumelage der Medizinfakultäten Montpellier und Heidelberg begann. Jedes Jahr trafen sich große Delegationen von Studierenden und Professoren zu ertragreichen Universitätswochen. Nach 1968 wurde die Universität Montpellier in drei Universitäten aufgeteilt, dies führte zu einem Nachlassen der Verbindung mit der Ruperto Carola in Heidelberg – bis zum Abschluss des Vertrages im Jahre 1980, durch den die Universität Paul-Valéry offiziell in die Partnerschaft aufgenommen wurde. Diether Raff hat dort selbst im Frühjahr 1985 als Gastprofessor Geschichte gelehrt. 2003 verlieh ihm die Universität Paul-Valéry den akademischen Grad eines Doktor honoris causa. Seine auf die Entdeckung von Neuem orientierte Persönlichkeit veranlasste ihn zur Annahme einer Einladung der Universität Irvine in Kalifornien und 1981 einer Einladung des Instituts für Auslandsstudien der Universität

Peking. 1984 erschien, inzwischen mehrfach wieder neu herausgegeben und in verschiedene Sprachen übersetzt, sein wichtiges Werk *Deutsche Geschichte*, das seine besondere Fähigkeit, komplexe Entwicklungen aus einer souveränen Sichtweise aufzuzeigen, offenbart.

All diese Erfahrungen und Fähigkeiten führten dazu, dass Diether Raff auch als Mitglied der unterschiedlichen Senatsgremien eine herausragende Rolle in den internationalen Beziehungen der Universität übernommen hat. Er hat zwei wichtige Einrichtungen mit der Aufgabe, Studierende der Universität aus aller Welt auf ihr Studium in den verschiedenen Fakultäten vorzubereiten, nacheinander geleitet: das Studienkolleg zum einen und nach 1990 das Internationale Studienzentrum, welches seinen Sitz im außergewöhnlichen Max-Weber-Haus am Neckarufer hat.

So hat er sich 1978 bereit erklärt, den Vorsitz des Heidelberg-Hauses in Montpellier, das 1966 aufgrund eines Senatsbeschlusses der Roberto Carola gegründet worden war und seit 1969 durch Kurt Brenner über 42 Jahre hinweg geleitet wurde, zu übernehmen. Die Zusammenarbeit beider Männer erwies sich als erfolgreich für das deutsche Kulturzentrum, das 2016 sein 50-jähriges Bestehen als bedeutende Begegnungsstätte feiern konnte. Diether Raff hat sein Amt als Präsident bis 2013 wahrgenommen. In diesem Jahr hat ihn der Trägerverein zum Ehrenpräsidenten bestellt.

Sein gesamtes Tun hat er der Völkerverständigung, insbesondere zwischen Frankreich und Deutschland gewidmet. Er wurde dafür nicht nur mit dem eingangs erwähnten Landesverdienstorden ausgezeichnet, sondern er erhielt auch das Bundesverdienstkreuz und die Auszeichnungen als Chevalier und dann Officier der Ordens der Palmes Académiques. 2015 überreichte ihm der französische Botschafter, Philipp Etienne, im Senatsaal der Alten Universität die Insignien eines Chevalier des Verdienstordens der französischen Republik in Anerkennung einer außergewöhnlichen beruflichen Laufbahn, die ohne den besonderen Charakter und die Zuneigung von Margot Raff, seiner Ehefrau, die ihn bis zuletzt unterstützt und gepflegt hat, nicht möglich gewesen wäre.

Alle Freunde des Heidelberg-Hauses sprechen ihr die besondere Anteilnahme aus.

Übersetzt von Wolfram Hahn